

# Kinderbücher, die nicht vom Himmel fallen



Als Literaturübersetzerin aus dem Arabischen habe ich lange bevor die eigentliche Übersetzungsarbeit beginnt schon viel zu tun. Denn ich selbst suche bei arabischen Verlagen nach schönen Büchern, die eine Chance auf dem deutschen Kinderbuchmarkt haben könnten, und biete diese deutschsprachigen Verlagen an. Um die arabische Kinderliteratur bekannter zu machen, betreibe ich eine Website mit vielfältigen Buchbesprechungen und Artikeln.

Die Frage, wie derselbe Gedanke in zwei sehr verschiedenen Sprachen ausgedrückt werden kann, hat mich vor Jahren zur Beschäftigung mit der arabischen Sprache verlockt und sie fasziniert mich noch immer. Da sich mein Arabisch-Studium auf klassische Literatur konzentrierte, sammelte ich zum Ausgleich moderne Kinderliteratur.

Eines Tages schickte ich der Verlegerin und Übersetzerin Dietlind Schack eine Probeübersetzung. Ihr gefiel mein Übersetzungsstil, und sie bat mich, ein schönes Bilderbuch zu suchen. Das war zwar damals nicht ganz einfach, aber wir waren beide hartnäckig genug, nicht vorschnell aufzugeben. So erschien 1994 das erste aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzte Kinderbuch aus einem arabischen Land, und zwar in einer zweisprachigen Ausgabe im Verlag Edition Orient. Auf der Suche nach Übersetzungsstoff lese ich viele Kinderbücher und informiere mich anhand von Buchbesprechungen und Messebesuchen über empfehlenswerte Literatur. Im Laufe der Zeit habe ich zudem ein wissenschaftliches Interesse für die arabische Kinderliteratur entwickelt.

Kinderbücher sind meist in modernem Hocharabisch verfasst, es finden sich jedoch zunehmend auch Dialektausdrücke, die nur in einigen arabischen Ländern gebräuchlich sind, und Lehnwörter aus dem Englischen. Da die moderne arabische Kultur lebendige Wurzeln in ihrer Vergangenheit hat, können Ausdrücke aus der klassischen Sprache auch in Texten für Kinder



Illu aus: *Fatima al-Ma'adul/Rabab Hakim (Illu.): Wadifa li-mama (Ein Arbeitsplatz für Mama). Nahdat Misr, Kairo 2005*

aufzutreten. Ihre kindgerechte Übersetzung ist ein schön-kniffliges Problem für sich. Zweisprachige Ausgaben stellen eine eigene Herausforderung dar, da durch das Vorhandensein des Originals neben dem übersetzten Text die Freiheiten der Übersetzerin auf ein Minimum beschränkt sind. Der deutsche Text muss also recht nah am Original sein und darf dennoch nicht hölzern klingen.

Bilderbücher und illustrierte Bücher liegen mir besonders am Herzen. Leider schrecken deutsche Verlage immer wieder vor der ungewohnten Ästhetik der arabischen Illustrationen zurück, statt sie als Bereicherung zu empfinden. In Frankreich dagegen erscheinen etliche Kinderbücher mit Originalillustrationen arabischer Künstler. Warum sollte das nicht auch bei uns möglich sein?

Petra Dinges



© Jochen Stuhmann

»Es ist die Verbindung zwischen privatem Schicksal und Zeitgeschehen, die das Buch so authentisch – und damit so überzeugend – macht.«

ROSWITHA BUDEUS-BUDE,  
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



1945 - 2010  
65 Jahre Kriegsende

„Wunden, die nie ganz verheilten“

Das Dritte Reich in der Erinnerung von Zeitzeugen

Vergangenheit wird lebendig durch die Berichte von Zeitzeugen. Hermann Vinke porträtiert Verfolgte und Ausgrenzte, KZ-Überlebende, Soldaten, Widerstandskämpfer und Flüchtlinge. In Interviews und Reportagen lässt er sie selbst zu Wort kommen. Diese Erinnerungen dürfen niemals ins Vergessen geraten. Denn nur das Wissen um die schrecklichen Verbrechen der jüngeren Geschichte sichert Wachsamkeit.

192 Seiten mit durchgehend s/w Fotos.  
Text von Hermann Vinke. Ab 13 Jahren.  
Mit einem Vorwort von Max Mannheimer.

ISBN 978-3-473-55210-8  
€ [D] 19,95 € [A] 20,60 SFr. 38.50

Ravensburger Buchverlag

## STECKBRIEF

**Petra Dinges**, geb. 1959, ist Diplom-Physikerin und hat am Institut für Orientkunde der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz Seminare zur arabischen Sprache besucht. Sie übersetzt arabische Kinderbücher ins Deutsche und vermittelt sie an Verlage. Das Bilderbuch **Mein neuer Freund, der Mond** von Walid Taher erschien in ihrer Übersetzung bei Edition Orient. Ihre Website [www.petra-duenges.de](http://www.petra-duenges.de) richtet sich an Leser, Buchhändlerinnen und Verlage. An der Universität des Saarlandes forscht sie zum Thema der Formalen Semantik natürlicher Sprache.